

ALLES LEBEN IST YOGA



SRI AUROBINDOS YOGA
LEHRE & PRAKTISCHE METHODE

SRI AUROBINDO | DIE MUTTER

SRI AUROBINDOS YOGA

LEHRE & PRAKTISCHE METHODE

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel
Wilfried Schuh

ALLES LEBEN IST YOGA
Sri Aurobindos Yoga – Lehre & praktische Methode
Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter

ISBN 978-3-937701-69-1
2. Aufl. 2021

© 2021 AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Nelumbo nucifera. Rosarot.*
Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:
Avatar

Der Höchste auf Erden in einem Körper manifestiert.
Der rote Lotus ist Sri Aurobindos Blüte.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

I. Erläuterung grundlegender Begriffe

Sri Aurobindos Mission	1
Evolution – Das langsame Werden einer Gottheit	1
Die Manifestation – Der Körper Gottes	5
Definition einer göttlich gewordenen Menschheit	7
Das Göttliche und das Supramental	8
Das seelische Wesen	11
Das Seelische und das Spirituelle	14

II. Sri Aurobindos Lehre & praktische Methode

Sri Aurobindos Lehre	17
Das Neue in Sri Aurobindos Yoga	19
Die Transformation	22
Die Öffnung der Tore des Supramentals für das Erd-Bewusstsein	23
Die Bedingungen für die Verwirklichung	24
Spiritualität – die einzige Hoffnung auf Vollendung des Menschen	26
Die praktische Methode des Yoga – Drei Aspekte	27
Überantwortung – Das einzige wirksame Mittel	31
Die wichtigste Überantwortung	33
Die Überantwortung von Angesicht zu Angesicht	34
Das erste und das letzte Wort des Integralen Yoga	35



Der Menschheit muss Yoga vermittelt werden, denn ohne ihn kann sie nicht den nächsten Schritt in ihrer Entwicklung machen.

– Sri Aurobindo

I. Erläuterung grundlegender Begriffe

Sri Aurobindos Mission

WORTE DER MUTTER

In der Natur gibt es eine aufsteigende Evolution vom Stein zur Pflanze, von der Pflanze zum Tier, vom Tier zum Menschen. Da der Mensch zur Zeit die letzte Sprosse am Gipfel der aufsteigenden Evolution ist, betrachtet er sich als die letzte Phase in diesem Anstieg und ist der Meinung, es kann auf Erden nichts geben, was über ihm stünde. Hierin hat er unrecht. In seiner physischen Natur ist er beinahe noch ein Tier, ein denkendes und sprechendes Tier zwar, doch in seinen körperlichen Gewohnheiten und Instinkten nichtsdestoweniger ein Tier. Zweifellos kann die Natur mit einem so unvollkommenen Ergebnis nicht zufrieden sein; sie strebt danach, ein Wesen hervorzubringen, welches für den Menschen das sein wird, was der Mensch für das Tier ist, ein Wesen, das seiner äußeren Form nach ein Mensch bleiben wird, dessen Bewusstsein sich jedoch weit über das Mental und seine Versklavung an die Unwissenheit erhebt.

Sri Aurobindo kam auf die Erde, um den Menschen diese Wahrheit zu lehren. Er sagte ihnen, der Mensch sei nur ein vergängliches Geschöpf, das in einem mentalen Bewusstsein lebe, jedoch die Möglichkeit besitze, ein neues Bewusstsein zu erlangen, das *Wahrheits-Bewusstsein*, und dass er ein Leben zu leben vermag, das vollkommen harmonisch sei, gut und schön, glücklich und voll bewusst. Während seines ganzen Lebens auf Erden widmete sich Sri Aurobindo der Gewinnung jenes Bewusstseins in sich, das er supramental nannte, sowie der Aufgabe, den um ihn versammelten Menschen dabei zu helfen, es zu verwirklichen.

* * *

Evolution – Das langsame Werden einer Gottheit

WORTE SRI AUROBINDOS

Alles Leben hier ist ein Stadium oder ein Umstand der fortschreitenden Evolution eines *Geistes*, der sich in der *Materie* involviert hat und nun darauf hinarbeitet, sich in dieser widerstrebenden Substanz zu manifestieren. Dies ist das ganze Geheimnis des irdischen Daseins.

Doch der Schlüssel zu diesem Geheimnis ist nicht im Leben selbst oder im Körper zu suchen; das Schlüsselwort findet sich weder im Embryo noch im Organismus, denn diese sind nur physische Hilfsmittel oder Grundlagen: das einzige wahrhaft bedeutsame Rätsel dieser Welt ist das Auftreten und Wachsen des Bewusstseins in der ungeheuren stummen Gedankenlosigkeit der *Materie*. Das Entweichen von *Bewusstsein* aus einer scheinbaren anfänglichen *Unbewusstheit* – verhüllt und latent war es stets zugegen, denn sogar die Unbewusstheit der *Materie* ist nur ein verkapptes Bewusstsein –, sowie das Ringen des *Bewusstseins* nach Selbstfindung, sein Streben nach der ihm eingeborenen Ganzheit, Vollkommenheit, Freude, Stärke, Meisterschaft, Harmonie, Freiheit und nach seinem inhärenten Licht: dies ist das anhaltende Wunder und doch das natürliche und alles erklärende Phänomen, dessen Beobachter, Bestandteil, Werkzeug und Vermittler wir alles in einem sind.

Ein *Bewusstsein*, ein *Sein*, eine *Macht*, eine *Freude* waren hier von Anfang an eingesperrt in dieser scheinbaren Leugnung ihrer selbst, dieser ursprünglichen Nacht, dieser Dunkelheit und Unwissenheit der materiellen *Natur*. *Jenes*, das ist und immer war, das für immer frei, vollkommen, ewig und unendlich ist, *Jenes*, das alles ist, *Jenes*, das wir *Gott*, *Brahman* oder *Geist* nennen, hat sich hier in sein eigenes selbstgeschaffenes Gegenteil eingeschlossen. Der *Allwissende* ist in ein *Nichtwissen* untergetaucht, der *Allbewusste* in eine *Unbewusstheit*, der *Allweise* in eine fortwährende *Unwissenheit*. Der *Allmächtige* hat sich in einer unermesslichen kosmischen *Trägheit* verkörpert, die nur ihrem eigenen Antrieb gehorcht und nur durch Auflösung erschafft. Der *Unendliche* hat sich durch eine grenzenlose Zersplitterung zum Ausdruck gebracht. Der *Allselige* hat eine ungeheure Empfindungslosigkeit angelegt, aus der er sich mit Kummer, Schmerz, Hunger und Begehren als seinen Mitteln freikämpft. Woanders ist das *Göttliche*; hier im körperlichen Leben, in dieser düsteren materiellen Welt, scheint es beinahe so zu sein, als wäre das *Göttliche* noch nicht, sondern sei erst im Werden, *Theos ouk estin alla gignetai*. Dieses allmähliche Werden des *Göttlichen* aus seinen eigenen, phänomenal gegebenen Gegensätzen ist der Sinn und der Zweck der irdischen Evolution.

Das Wesen der Evolution besteht nicht in der Entwicklung eines immer besser organisierten Körpers oder eines immer leistungsfähigeren Lebens – diese stellen nur die Maschinerie und die äußeren Umstände. Die Evolution ist das Ringen eines in der *Materie* schlafwandelnden *Bewusstseins* nach äußerstem Erwachen, nach höchster Freiheit, letzter und weitester Selbstfindung und nach völligem Besitz seiner selbst und aller seiner Möglichkeiten. Die Evolution ist die Emanzipation einer in Form und Kraft verborgenen *Seele*, die sich offenbart; sie ist das langsame Werden einer *Gotttheit*, das Wachsen eines *Geistes*.

Der mentale Mensch ist weder das Ziel noch der Zweck, weder die Erfüllung noch der letzte und höchste Sinn dieser Evolution. Er ist zu unbedeutend und zu unvollkommen, um das Endergebnis aller dieser Geburtswehen der *Natur* zu sein. Der Mensch ist nicht endgültig; er ist ein Übergangswesen, ein instrumentales Provisorium.

Dieser Charakter der Evolution und diese überleitende Rolle des Menschen sind nicht sogleich offensichtlich. Bei oberflächlicher Betrachtung könnte es so aussehen, als wäre die Evolution – zumindest die physische Evolution – mit dem Menschen als ihrem besten und doch so ärmlichen Ergebnis an ihrem Ende angelangt, als wären keine neuen Wesen, keine höheren Schöpfungen mehr zu erwarten. Dieser Anschein kann jedoch nur solange bestehen, wie wir unseren Blick auf die äußeren Formen richten statt auf die innere Bedeutung des ganzen Vorgangs. Im Grunde sind nämlich die *Materie*, die körperliche Existenz und das Leben nichts anderes als die notwendigen Vorbedingungen der zu vollbringenden Aufgabe. Wenn es zutrifft, dass neue lebende Formen nicht länger spontan auftreten, dann nur deshalb nicht, weil die evolutionäre *Kraft* jetzt entweder überhaupt nicht oder nicht in erster Linie mit der Evolution solcher Formen beschäftigt ist, sondern vielmehr mit der Entfaltung neuer Fähigkeiten des Bewusstseins. Sobald die *Natur*, die *Göttliche Macht*, einen aufrechten Körper geformt hatte, der zu denken und zu planen vermochte, der in der Lage war, sich selbst und die äußere Welt zu erforschen und bewusst auf die Welt und sich selbst einzuwirken, hatte sie, was sie zum Erreichen ihres geheimen Ziels benötigte. Sie verwies alles andere auf den zweiten Rang und richtete alle ihre höheren Kräfte auf dieses lange verborgene Ziel. Bis dahin bestand alles in einer langen, sorgfältigen und beharrlichen Vorbereitung; die ganze Zeit hindurch war jedoch die Entwicklung des Bewusstseins mit dem Auftreten des Menschen als dem entscheidenden Wendepunkt in ihr eingehüllt als ihr letztes Anliegen und ihr wahres Ziel...

Die *Natur* mühte sich für ungezählte Millionen von Jahren, ein mit lodernen Sonnen und Sternsystemen erfülltes Weltall zu schaffen: für eine geringere, aber immer noch unabsehbare Anzahl von Jahrtausenden konzentrierte sie sich darauf, diese Erde zu einem bewohnbaren Planeten zu machen. Während dieser ganzen Zeit war sie allein mit der Evolution der *Materie* beschäftigt, zumindest dem Anschein nach; das Leben und das Mental blieben in einem scheinbaren Nichtsein verborgen. Doch es kam die Zeit, da das Leben sich manifestieren konnte, zuerst als eine Schwingung im Metall, dann als ein Wachsen und Suchen, ein sich nach innen Zurückziehen und ein auswärts Fühlen in der Pflanze, schließlich als instinktmäßiges Verhalten und als Sinneswahrnehmung, als eine Verflechtung von Freude, Schmerz, Hunger,

Empfindung, Angst und Kampf im Tier – ein erstes organisiertes Bewusstsein und der Anfang des so lange vorbereiteten Wunders. Von da an war sie nicht mehr ausschließlich mit der Materie um ihrer selbst willen beschäftigt, sondern vor allem mit dem pulsierenden, für die Lebensentfaltung geeigneten Protoplasma. Die Evolution des Lebens wurde zu ihrem einzigen mit Eifer verfolgten Ziel. Langsam manifestierte sich dann auch das Mental im Leben, erst als ein intensiv fühlendes, ein unfertiges denkendes und planendes vitales Mental im Tier, im Menschen dann jedoch voll organisiert und ausgestattet als das zwar noch unvollkommene, aber sich ständig weiter entwickelnde mentale Wesen, als der *Manu*, das denkende, sinnende, sich sehrende und bereits selbstbewusste Geschöpf. Und von diesem Zeitpunkt an war weniger eine tiefgreifende Veränderung des Lebens als vielmehr das Wachstum des Mentals – dieses wunderbare Abenteuer – ihre vorrangige Beschäftigung. Die Evolution des Körpers schien damit an ihrem Ende angelangt zu sein. Das Leben selbst evolvierte nur noch wenig und nur so weit, wie es dem Ausdruck des *Mentals* dienlich war, welches nun im lebenden Körper eine Erhöhung und Ausweitung erfuhr. Eine unsichtbare innere Evolution wurde die große Absicht und Leidenschaft der *Natur*...

Das *Mental* ist nicht alles; jenseits des Mentals gibt es ein größeres Bewusstsein; es gibt ein Supramental und einen Geist. So wie die *Natur* im Tier, dem vitalen Wesen, darum bemüht war, aus ihm heraus den Menschen zu manifestieren, den *Manu*, den Denker, so müht sie sich hart im Menschen, dem mentalen Wesen, um aus ihm heraus eine spirituelle und supramentale Gottheit zu manifestieren, den wahrheitsbewussten *Seher*, den durch Wesenseinheit Erkennenden, das verkörperte *Transzendente* und *Universale* in der individuellen *Natur*.

Von der Scholle und dem Metall zur Pflanze, von der Pflanze zum Tier, vom Tier zum Menschen – soweit hat ihre Reise sie bisher geführt; ein gewaltiger Abschnitt oder ein riesiger Sprung steht ihr noch bevor. Wie einst von der Materie zum Leben und vom Leben zum Mental, so muss sie nun vom Mental zum Supramental übergehen, vom Menschen zum Übermenschen. Dies ist der Abgrund, den sie zu überbrücken hat, das äußerste Wunder, das sie zu vollbringen hat, ehe sie sich von ihrem Kampf und ihrer Unzufriedenheit erholen und verherrlicht und verwandelt im Glanz jenes höchsten Bewusstseins stehen kann, zufrieden mit ihrer Arbeit...

* * *



II. Sri Aurobindos Lehre & praktische Methode

Sri Aurobindos Lehre

WORTE SRI AUROBINDOS

Der Yoga Sri Aurobindos² beginnt bei der Lehre der alten Weisen Indiens, dass es hinter dem Erscheinungsbild des Universums die *Wirklichkeit* eines *Wesens* und *Bewusstseins* gibt, eines *Selbts* aller Dinge, eins und ewig. Alle Wesen sind in diesem *Einen Selbst* und *Geist* vereint, aber getrennt durch eine gewisse Abgesondertheit des Bewusstseins, durch eine Unwissenheit hinsichtlich ihres wahren *Selbts* und ihrer wahren *Wirklichkeit* im Mental, im Leben und im Körper. Durch eine bestimmte psychologische Disziplin wird es möglich, diesen Schleier des abgesonderten Bewusstseins abzulegen, und sich des wahren *Selbts*, der *Gottheit* in uns und in allem, gewahr zu werden.

Sri Aurobindos Lehre legt dar, dass dieses *Eine Wesen* und *Bewusstsein* hier in der *Materie* involviert ist. Evolution ist die Methode, mit der es sich freisetzt; Bewusstsein taucht in dem auf, das unbewusst zu sein scheint und muss sich dann, wenn es einmal in Erscheinung getreten ist, aus innerem Drang immer höher entwickeln und sich gleichzeitig weiten und auf eine immer größere Vollkommenheit hinentwickeln. Das Leben ist der erste Schritt dieses Freiwerdens von Bewusstsein; mit dem Mental vollzieht sich der zweite Schritt, aber die Evolution bleibt beim Mental nicht stehen; sie erwartet eine Befreiung zu etwas Größerem hin, zu einem Bewusstsein spiritueller und supramentaler Art. Als nächstes muss sich in der Evolution der Schritt zur Entwicklung des *Supramentalen* und *Geistes* als der beherrschenden Kraft des bewussten Wesens vollziehen. Denn nur dann wird sich die den Dingen innewohnende *Göttlichkeit* vollständig enthüllen, und das Leben Vollkommenheit manifestieren können.

Während aber die früheren Schritte in der Evolution von der *Natur* vollzogen wurden, ohne dass es einen bewussten Willen im Pflanzen- und Tierleben gegeben hätte, wird die *Natur* im Menschen fähig, sich durch einen bewussten Willen im Instrument weiterzuentwickeln. Dies kann jedoch im mentalen Willen des Menschen nicht auf vollständige Weise getan werden, da das Mental nur bis zu einem gewissen Punkt geht und sich danach nur noch im Kreise drehen kann. Eine Umkehr muss stattfinden und eine Wende des Bewusstseins vollzogen werden, durch die sich das Mental in das höhere Prinzip umwandeln muss. Die Methode dazu kann über die uralte psychologische

2 Sri Aurobindo spricht hier über sich selbst in der dritten Person.

Disziplin und Praxis des Yoga gefunden werden. In der Vergangenheit versuchte man, dies durch ein Sich-Zurückziehen aus der Welt und ein Entrücken in die Höhen des *Selbsts* oder *Geistes* zu erreichen. Für Sri Aurobindo ist jedoch eine Herabkunft des höheren Prinzips möglich, die das spirituelle *Selbst* nicht nur außerhalb der Welt, sondern in der Welt freisetzt, und die Unwissenheit des Mentals, bzw. sein sehr begrenztes Wissen, durch ein supramentales *Wahrheits-Bewusstsein* ersetzt wird. Dies wird ein hinreichendes Instrument für das innere *Selbst* sein und es dem Menschen ermöglichen, aus seiner immer noch animalischen Menschennatur zu einer göttlicheren Art heranzuwachsen. Die psychologische Disziplin des Yoga kann für diesen Zweck genutzt werden, weil sie alle Teile des Wesens für eine Umkehr oder Umwandlung mittels der Herabkunft und des Wirkens des höheren, noch verborgenen supramentalen Prinzips öffnet.

Doch kann dies nicht mit einem Mal oder in kurzer Zeit oder durch eine plötzliche und wundersame Transformation geschehen. Viele Schritte muss der Sucher tun, bevor die supramentale Herabkunft möglich ist. Der Mensch lebt meist in seinem Oberflächen-Mental, -Leben und -Körper; es gibt jedoch ein inneres Wesen in ihm mit größeren Möglichkeiten und dahin muss er erwachen – denn noch erfährt er von ihm nur einen sehr eingeschränkten Einfluss, der ihn zu einem ständigen Streben nach mehr Schönheit, Harmonie, Macht und Wissen drängt. Der erste Prozess im Yoga besteht deshalb darin, die Bereiche dieses inneren Wesens zu öffnen und von da nach außen zu leben und das eigene äußere Leben durch das innere Licht und diese innere Kraft zu lenken. Auf diese Weise entdeckt der Mensch in sich seine wahre Seele, die nicht diese äußere Mischung mentaler, vitaler und physischer Elemente ist, sondern ein Teil der dahinter stehenden *Wirklichkeit*, ein Funke des einen *Göttlichen Feuers*. Der Mensch muss lernen, in seiner Seele zu leben, und muss durch den Drang der Seele zur *Wahrheit* die restliche Natur reinigen und neu orientieren. Danach kann ein Öffnen nach oben und die Herabkunft eines höheren Prinzips des *Seins* folgen. Aber selbst dann handelt es sich nicht sogleich um das volle supramentale *Licht* und die supramentale *Kraft*, da es verschiedene Bewusstseinsbereiche zwischen dem gewöhnlichen menschlichen Mental und dem supramentalen *Wahrheits-Bewusstsein* gibt. Diese dazwischenliegenden Schichten müssen geöffnet und ihre Macht in Mental, Leben und Körper herabgebracht werden. Erst danach kann die volle Kraft des *Wahrheits-Bewusstseins* in der Natur wirken. Daher ist dieser Prozess der Selbst-Disziplin oder Sadhana lang und schwierig, aber selbst ein kleiner Fortschritt ist ein großer Gewinn, da er das letztliche Freiwerden und die Vollkommenheit möglicher macht.

Viele Grundsätze älterer Disziplinen sind auf dem Weg notwendig: eine Öffnung des Mentals zu einer größeren Weite und zum Sinn für das *Selbst* und das *Unendliche*, ein Auftauchen in das kosmische Bewusstsein, die Beherrschung von Begierden und Leidenschaften; äußere Askese ist nicht entscheidend, aber die Überwindung des Begehrens und Verhaftetseins und die Kontrolle über den Körper, seine Bedürfnisse, Süchte und Instinkte sind unverzichtbar. Es ist eine Kombination aus den Prinzipien der alten Disziplinen, aus dem Weg des Wissens durch die mit dem Mental vorgenommene Unterscheidung zwischen *Wirklichkeit* und Anschein, aus dem Weg des Herzens mit seiner Hingabe, Liebe und des Sich-Überantwortens, sowie aus dem Weg der Werke, der den Willen weg von den Motiven des Eigeninteresses zur *Wahrheit* und zum Dienst an einer größeren *Wirklichkeit* als dem Ego hinlenkt. Es muss nämlich das gesamte Wesen geschult werden, damit es, sobald es dem höheren *Licht* und der höheren *Kraft* möglich ist, in der menschlichen Natur zu arbeiten, darauf ansprechen und umgewandelt werden kann...

Dergestalt ist Sri Aurobindos Lehre und dessen praktische Methode. Sein Ziel besteht nicht darin, irgendeine Religion weiterzuentwickeln oder die älteren Religionen zu verschmelzen, oder gar eine neue Religion zu gründen – denn all dies würde nur von seinem zentralen Anliegen wegführen. Das eine Ziel seines Yoga ist eine innere Selbstentfaltung, durch die jeder, der ihm nachgeht, mit der Zeit das *Eine Selbst* in allem entdecken und ein über das Mental hinausgehendes Bewusstsein entwickeln kann, – ein spirituelles und supra-mentales Bewusstsein, das die menschliche Natur umwandeln und vergöttlichen wird.

* * *

Das Neue in Sri Aurobindos Yoga

WORTE SRI AUROBINDOS

Ich habe ihn den Integralen Yoga genannt, was bedeutet, dass er die Essenz und viele Vorgänge alter Yogasysteme in sich aufnimmt – das Neue liegt in seinem Ziel, seinem Ausgangspunkt und der Vollständigkeit seiner Methode...

Ich weiß sehr wohl, dass es scheinbar ähnliche Ideale und Erwartungen gab – die Vervollkommnung der Menschheit, gewisse tantrische Sadhanas, die Bemühung um vollkommene physische *Siddhi* bestimmter Yoga-Schulen usw. Ich habe diese Dinge erwähnt und dabei die Ansicht vertreten, dass die

spirituelle Vergangenheit der Menschheit eine Vorbereitung der *Natur* nicht nur zur Erlangung des *Göttlichen* jenseits der Welt gewesen ist, sondern ebenfalls auf diesen nach vorwärts gerichteten Schritt, den die Evolution des Erdbewusstseins noch zu machen hat. Es interessiert mich aus diesem Grund nicht im geringsten – obwohl diese Ideale bis zu einem gewissen Grad den meinen gleichen, wenn sie auch nicht mit ihnen identisch sind –, ob dieser Yoga, sein Ziel und seine Methode als etwas Neues angesehen werden oder nicht; das ist als solches unbedeutend. Das einzig Wichtige ist, dass er in sich als wahr von denjenigen erkannt wird, die ihn annehmen oder ausüben oder selber durch ihre Verwirklichung wahr machen; es spielt keine Rolle, ob er als neu bezeichnet wird oder als Wiederbelebung und Wiederholung des Alten, das vergessen war. Ich habe ihn in einem Brief an einige Sadhaks als neu bezeichnet, um ihnen zu erklären, dass eine Wiederholung des Ziels und der Idee alter Yogasysteme in meinen Augen nicht genüge, weshalb ich etwas zu Erreichendes aufgezeigt habe, das bislang noch nicht erreicht und noch nicht klar erkannt wurde, obwohl es das Natürliche, wenn auch noch verborgene Ziel des ganzen vergangenen Strebens gewesen ist.

Mein Yoga ist, verglichen mit alten Yogasystemen, insofern neu:

1) Weil er nicht auf eine Abkehr von der Welt und dem Leben um des *Himmels* und *Nirvana* willen zielt, sondern auf eine Wandlung des Lebens und Daseins, und dies nicht als etwas Untergeordnetes oder Zufälliges, sondern als deutliches und im Mittelpunkt stehendes Ziel. Wenn es ein Herabkommen in anderen Yogasystemen gibt, so ist dies lediglich ein Zufall auf dem Weg oder etwas, das sich aus dem Aufsteigen [des Bewusstseins] ergibt – das Aufsteigen jedoch ist [dort] das Ziel. Hier ist das Aufsteigen der erste Schritt, es ist ein Hilfsmittel für das Herabkommen. Stempel und Siegel dieser Sadhana ist das Herabkommen des neuen Bewusstseins, das durch das Aufsteigen erreicht wird. Selbst Tantrismus und Vishnuismus enden in der Befreiung vom Leben; hier ist das Ziel die göttliche Erfüllung des Lebens.

2) Weil das Ziel, nach dem gesucht wird, nicht eine individuelle Verwirklichung des Göttlichen zum Heile des Einzelnen ist, sondern etwas, das für das Erdbewusstsein hier gewonnen werden muss, eine kosmische, nicht allein eine überkosmische Verwirklichung. Das zu Gewinnende ist das Einbringen einer neuen *Bewusstseins-Macht* (der des Supramentalen), die bislang noch nicht in der Erdnatur geformt und direkt tätig wurde, nicht einmal im spirituellen Leben, die also noch geformt und unmittelbar wirksam gemacht werden muss.

3) Weil eine Methode zur Erreichung dieses Ziels erarbeitet wurde, die so total und umfassend ist, wie dieses Ziel selbst, nämlich die totale und integrale

Wandlung des Bewusstseins und der [menschlichen] Natur; sie greift zwar alte Methoden auf, doch nur als Teilaspekt und augenblickliche Unterstützung anderer [Methoden], die sich von diesen unterscheiden. Ich habe in alten Yogasystemen diese Methode (in ihrer Ganzheit) oder etwas Ähnliches weder verkündet noch verwirklicht gesehen. Wäre dem nicht so, hätte ich meine Zeit nicht damit vergeudet, in dreißigjähriger Suche und innerer Schöpfung einen Pfad auszuheben, wenn ich stattdessen sicher zu meinem Ziel hätte heimeilen können, leichten Galopps, auf Wegen, die bereits gebahnt wurden, ausgetreten, kartographiert, asphaltiert, gesichert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Unser Yoga ist kein alter Pfad, sondern ein spirituelles Abenteuer.

*

WORTE SRI AUROBINDOS

Es gibt andere Yoga-Wege, die sofort eintretende Erfolge anbieten. Du kannst bei diesen, da sie dir ganz bestimmte Praktiken und Maßnahmen, *kriya*, empfehlen, selbst an dir arbeiten. Du kannst dadurch deinem Ego, *ahankara*, die Genugtuung geben, dass du das Gefühl hast, du selbst tust etwas: heute so viele Atemübungen, *pranayamas*, eine so viel längere Zeit für die Körperübungen, *asanas*, so viel zahlreichere Wiederholungen von Mantras, *japa*. So viel habe ich geschafft, und darum habe ich auch einen so bestimmten Fortschritt gemacht. Aber wenn du einmal diesen Pfad erwählt hast, dann musst du ihm auch treu bleiben. Jenes sind nur menschliche Methoden. Das ist nicht die Art, wie die unendliche *Shakti* wirkt. Denn sie geht schweigend, manchmal unmerklich, ihrem Ziel entgegen: hier schreitet sie voran, dort scheint sie stille zu stehen, auf einmal offenbart sie in Macht und Herrlichkeit die großartige Sache, die sie zustande gebracht hat. Jene künstlichen Pfade sind wie Kanäle, die durch die Intelligenz des Menschen gegraben werden: du kannst sie leicht, in Sicherheit und deines Zieles gewiss befahren; aber sie bringen dich nur von dem einen festgelegten Ort zu dem anderen. Unsere Methode ist aber wie der weite und weglose Ozean. Auf ihm kannst du in jede Ferne fahren, nach allen Teilen der Welt. Die Freiheit des Unendlichen steht dir offen. Alles, was du hierzu brauchst, ist das Schiff, das Steuerrad, der Kompass, die Antriebskraft und ein tüchtiger Kapitän. Dein Schiff ist die Wissenschaft davon, wie du zur Erkenntnis des *Brahman* gelangst, *brahmavidya*. Der Glaube ist dein Steuerrad. Die Selbsthingabe dein Kompass. Die Kraft, die dich antreibt, ist *Shakti*, die auf *Gottes* Geheiß die Welten erschafft, lenkt und zerstört. *Gott* selbst ist dein Kapitän.
